



**Csilla von Boeselager Stiftung**  
Osteuropahilfe e.V.

Mai 2023

Liebe Freunde der Csilla von Boeselager Stiftung Osteuropahilfe,

Menschen tendieren dazu, sich an Katastrophen zu gewöhnen -- so auch an den fürchterlichen Krieg in der Ukraine. Dabei ist die Not keinesfalls vorbei, auch wenn der Winter erstmal überstanden ist. Das Leiden der Menschen dort wird uns noch lange beschäftigen. Den ganzen Samstag voriges Wochenende haben wir im ehrenamtlichen Vorstand (Foto) zusammengesessen und diskutiert, was das für unsere Arbeit bedeutet, wie wir uns als Stiftungsverein aufstellen müssen, etc.



*Vorne (v.l.n.r.): Ilona Boeselager, Raphael Hoensbroech, Antoinette Wendt  
Hinten: Michael Boeselager, Wolfhard Boeselager, Ildiko Ketteler, Johann Frankenberg*

Dankbar bin ich für dieses großartige und engagierte Team, für den Vorstand, unsere Geschäftsführerin und all die vielen Menschen, die mitarbeiten. Ohne sie könnten wir unsere vielen Nothilfe-Projekte nicht umsetzen -- aber auch nicht ohne Sie, die Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen.

In den vergangenen Wochen hat es wieder einige **Projektbesuche in die Ukraine** gegeben. Davon möchte ich im Folgenden berichten.

### Update Beregovo / Bereszáz

Ildiko Ketteler-Boeselager (die ältere Tochter unserer Gründerin) war zum ersten Mal seit Kriegsausbruch in Beregovo (Transkarpatien). Sie schreibt: "Die Veränderungen seit meinem letzten Besuch sind sehr beeindruckend. Das riesengroße und sehr gut organisierte, top gepflegte Sachspendenlager, die LKWs, die Gabelstapler, der große Generator, all das gab es hier früher nicht. Es ist unglaublich, wie unsere Partner hier gewachsen sind in Größe und Professionalität -- vieles davon aufgrund unserer Hilfe. Eigentlich könnte man sehr stolz darauf sein, wäre die Ursache nicht so traurig und würde man sie nicht auch so deutlich spüren.



Von den aktuellen Kriegshandlungen ist man hier weit weg, aber die Region stirbt einen stillen Tod im Würgegriff ihrer Auswirkungen: In den Dörfern um Beregovo herum leben nur noch 20% der ursprünglichen Bevölkerung, vor allem alte Menschen und Frauen mit Kindern. Die meisten wehrfähigen Männer sind geflohen, um nicht an die Front geschickt zu werden. Es ist nicht ihr Krieg. Wir kommen in mehrere Straßensperren, an denen bewaffnete Rekrutierungskommandos die Insassen eines jeden Wagens kontrollieren. Am Abend fahren wir durch gespenstisch dunkle, verlassen wirkende Ortschaften. Beides ist unheimlich.

Die Region ist zum Flüchtlingsammelbecken geworden. Unendlich viele Ukrainer aus dem Osten haben sie hier versorgt auf ihrem Weg in die EU. Die 350.000 geflüchteten Menschen, die jetzt noch offiziell hier registriert sind, werden jedoch nicht weiterziehen. Es sind die, die nirgendwohin können, weil ihr Zuhause nicht mehr existiert, besetzt oder zu gefährlich ist. Während wir in ein paar Dörfern **Sachspenden verteilen**, treffen wir Menschen, die uns ihre Geschichten erzählen. Von zerbombten Häusern, verwundeten Männern, Verwandten im Donezk, die sie nicht mehr erreichen können.





*Begegnungen von Ildiko mit Geflüchteten...*



...Projektpartnern, Helfern, Hilfsgütern...



...und Organisationen, denen wir helfen konnten.

Unsere Projektpartner hier sind ungarischstämmige Malteser, die noch auf die Arbeit meiner Mutter zurückgehen (sie hatte 1989 den Ungarischen Malteser-Caritas-Dienst gegründet). Von Beregovo aus **versorgen sie ganz Transkarpatien**. Sie leisten wirklich Übermenschliches, aber sie brauchen dringend unsere weitere Unterstützung, auch moralisch! Denn mein Gefühl ist, ihnen geht die Luft sonst bald aus."

## Update Saporischja

**Projektpatin Theresia Keyserlingk** besuchte das Haupthaus der Albertiner in Krakau (im Foto zwischen Superior Brat Franciszek und Übersetzerin Patrycja). Die Albertiner haben mit unserer Hilfe vor 20 Jahren begonnen, Brüder nach Saporischja und später auch nach Lviv zu entsenden, um dort Nothilfe-Projekte aufzubauen. Sie sind unsere Projektpartner an diesen beiden Standorten.



Theresia schreibt: "Die Brüder in Krakau sammeln und kaufen nach Kräften Hilfsgüter und bringen diese selbst in ihre Häuser in Lviv bzw. Saporischja. Ungeachtet dieser immensen Sonderaufgabe kümmern sie sich auch weiterhin in Krakau um vorübergehend aufgenommene obdachlose Männer und unterhalten eine Badeeinrichtung und Lebensmittelausgabe für Bedürftige.

Zugleich führen die Albertinerbrüder in der Ukraine ihre Segensreiche Arbeit unter sehr erschwerten Umständen fort. Brat Eusebiusz berichtet, wie sehr der Raketenalarm bei Tag und Nacht an ihren Nerven zehrt.

Derzeit geben sie in Saporischja täglich weiterhin selbstgebackenes **Brot und Lebensmittelkonserven an bis zu 1.200 Menschen täglich** aus. Wenn vorhanden auch Hygieneartikel, oder was sie an Sachspenden erhalten (diese Woche z.B. einen großen **LKW mit 33 Paletten Schuhen**, die unsere Stiftung gespendet bekam). Die Ausgabe muss schnell erfolgen, damit die Menschenansammlung nicht zu lange andauert."



*Osterg Gebäck aus der eigenen Backstube*



*Lebensmittelausgabe der Albertiner in Saporischja...*



*...mit Warteschlangen von täglich 1.200 Bedürftigen*

### Update Odessa und Region Kherson

**Projektpate Philipp Francke** ist gerade wieder in Odessa. Er berichtet: "Das Dorf Dudchany im Oblast Kherson ist zweigeteilt. Die Brücke über den kleinen Seitenarm des Dnieper ist gesprengt und auf der anderen Seite des Hauptflusses sind sogar die Besatzungstruppen der Russen als Punkte zu erkennen. Täglich wird das Dorf noch bombardiert. Kindergarten und Krankenhaus sind nur noch Ruinen, alle Häuser sind zerstört oder beschädigt. New Dawn durfte kurz hineinfahren und die Hilfsgüter der Stiftung bringen. Die Wege dorthin sind vermint; ein Glück sind New Dawns Fahrer ausgebildet. Die Menschen dort leben seit vielen Monaten ohne Strom und fließend Wasser und täglich gibt es Tote. Aber selbst die Familien mit Kindern sind nicht wegzubewegen.

Wir kamen mit **1350 Hygienetaschen und 1350 Lebensmittelpaketen** die wir in kürzester Zeit in einem verdeckten Hinterhof abladen konnten. Unsere Vans sind zu sichtbar und es ist sehr gefährlich, länger als 2 Minuten zu bleiben, da wir eine einfache Zielscheibe für die Artillerie oder die Drohnen wären."

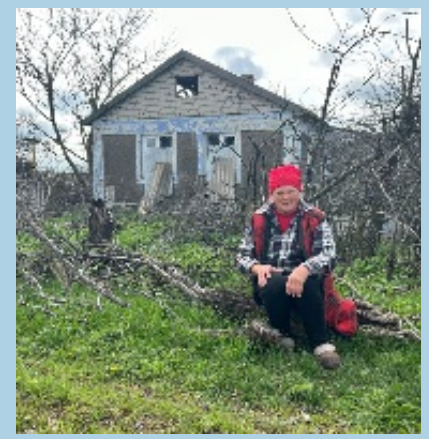




*Verteilung von Hilfsgütern*



*Lebensmittel und Hygiene*



*Viele Häuser sind zerstört*

Drei Mal wöchentlich liefert die Stiftung über unsere lokale Partnerorganisation New Dawn Wasser, Lebens- und Hygienemittel, Generatoren und Kleidung an die Bevölkerung auf der Frontlinie, wo sonst keiner hin darf. Derzeit ist zudem dank der Vermittlung von Hellweg **Saatgut für 9.000 Familien** unterwegs in die Region Kherson unterwegs, damit die Menschen sich selbst etwas Obst und Gemüse anbauen können.



*Projektpate Philipp Francke (zweiter von rechts) und New Dawn-Team in Sicherheitswesten*

**Wenn Sie uns weiter helfen möchten**, können Sie uns gerne Geld spenden. Bei Sachgütern können wir keine Privatsammlungen annehmen – das schaffen wir nicht zu sortieren. Was wir aber jederzeit und mit großer Dankbarkeit annehmen, sind größere Mengen sortierte und neuwertiger Kleidung, Schuhe, Schlafsäcke, Decken, Hygieneartikel, Verbandsmaterialien etc. und natürlich haltbare Lebensmittel -- palettenweise oder ganze LKW-Ladungen. Dafür brauchen wir auch gute Kontakte zu Konsumgüter-Unternehmen.

Herzlichen Dank,  
Ihr und Euer

Dr. Raphael v. Hoensbroech  
Erster Vorsitzender



**Csilla von Boeselager Stiftung**  
Osteuropahilfe e.V.

Csilla von Boeselager Stiftung Osteuropahilfe e.V.  
Höllinghofen  
D-59757 Arnsberg-Vosswinkel

[www.boeselager-osteuropahilfe.de](http://www.boeselager-osteuropahilfe.de)

Schreiben Sie uns an: [info@boeselager-osteuropahilfe.de](mailto:info@boeselager-osteuropahilfe.de)

Spendenkonto  
Csilla von Boeselager Stiftung Osteuropahilfe  
Sparkasse Arnsberg-Sundern  
Swiftcode/BIC: WELADED1ARN  
IBAN: DE41 4665 0005 0000 0333 32

**Jetzt Online Spenden**



Um neben den großen Mailings auch zwischendurch über die Arbeit der Stiftung zu informieren, schreibe ich von Zeit zu Zeit persönliche Eindrücke von mir und anderen Mitarbeitern der Stiftung in Form dieses Newsletters – nicht mit dem Ziel der Vollständigkeit, sondern als bildhafte Einblicke in unsere Arbeit und die Situation vor Ort. Wer das nicht erhalten möchte, kann sich selbstverständlich jederzeit abmelden. Andererseits gerne auch weiterleiten, wir erweitern dankbar den Verteiler.

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Csilla von Boeselager Stiftung Osteuropahilfe e.V.  
Dr. Raphael von Hoensbroech (Vorsitzender)  
Höllinghofen 1  
59757 Arnsberg-Vosswinkel  
Deutschland

02932-972247  
mail@boeselager-osteuropahilfe.de  
CEO: Valentina Hornkamp

Wenn Sie diesen Newsletter (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier abbestellen](#).